Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung deutscher Sprache in Ostasien

德 華 日 報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang — Tientsin, Freitag, den 15. Januar 1932. — Nummer 394

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Ein Bollwerk gegen den Bolschewismus in Mitteleuropa.
Zusammenfassung aller Kräfte!
„Hell's Angels" in Tientsin.
Zu Felix Dahn's 20. Todestage.
Rosinski, Josef, 35 Jahre . . .

Nachrichten aus aller Welt.

Die Zusammensetzung des Untersuchungsausschusses für die Mandschurei.

Genf, 13. Januar (Angasta) Der Rat des Völkerbundes veröffentlichte die Zusammensetzung der Untersuchungs Kommission, welche zum Studium der sich dort ergeben habenden Lage, nach der Mandschurei fährt. Vertreter Englands in der mandschurischen Kommission ist Lord Lytton, Amerikas MacCoy, Italiens Graf Aldobrandi, Frankreichs General Grandell und Deutschlands Dr. Schulze (Schnee?) ernannt worden.

Laval bildet das neue Kabinett.

Paris, 13. Januar . . . . Wie Reuter erfährt, hat Präsident Doumer Laval beauftragt das neue Kabinett zu bilden.

Das neue französische Kabinett.

Tientsin, 14. Januar . . . . Reuter meldet aus Paris unter dem 13. Januar: Laval hat ein neues Kabinett gebildet mit sich selbst als Erstminister und Minister des Aeusseren. Tardieu tritt an die Stelle von Maginot als Kriegsminister, Fould an die Stelle von Tardieu als Landwirtschaftsminister und Cathala an die Stelle von Laval als Minister des Inneren. In den anderen Ministerposten ist keine Aenderung eingetreten.

Waffenfunde in Wien.

Wien, 13. Januar (Angasta) Die Poizei durchsuchte die Räumlichkeiten der Sozialdemokratischen halbmilitärischen Organisation Schutzbund, und beschlagnahmte eine bedeutende Menge Gewehre und Patronen.

Russland verhandelt wegen Nicht-Angriffs Pakten mit Litauen und Rumänien.

Riga, 13. Januar (Angasta) Die hiesige Presse teilt mit, dass das Mitglied des Kollegiums vom Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten, Stomonjakoff, bevollmächtigt ist, mit Litauen Verhandlungen zu eröffnen, zwecks Abschluss eines Nichtangriffspaktes zwischen Russland und Litauen. Ferner heisst es, dass in Riga rumänisch-russische Verhandlungen begonnen haben über den Abschluss eines ähnlichen Vertrages, wozu von Seiten der UdSSR ebenfalls Stomonjakoff bevollmächtigt ist.

Sophie von Griechenland †.

Frankfurt, 13. Januar . . . Hier starb heute die Ex-Königin Sophie von Griechenland, die Schwester des ehemaligen Kaisers, meldet Reuter.

Flotte teilweise untauglich.

Washington, den 13. Januar . . . „Unsere Zerstörer sind gänzlich ungeeignet für irgendeinen Feldzug, wenn man sie auf ihre Tauglichkeit bei irgendeinem ausbrechenden Kriegs-Fall betrachtet", sagte nach Reuter Admiral Bristol dem Senat des Ausschusses für Marineangelegenheiten. Es sagte weiter, dass die amerikanische Flotte nicht genügend „ausbalanziert" sei. Er schlug einen 10-Jahres Bau-Plan vor.

Die Nationalregierung stellt den Schuldendienst in inneren Anleihen ein? Panik in der Geschäftswelt.

Die Takungpao berichtet in ihrer Ausgabe vom 14. Januar:

Schanghai, den 13. Januar. Dem Vernehmen nach hat Sun Fo bei der letzten Konferenz in Schagghai den Vorschlag eingebracht, die Zahlungen für Amortisation und Verzinsung der inneren Anleihen einzustellen und die dafür bereit gestellten Mittel für andere Zwecke zu verwenden, da die Nationalregierung jetzt nicht in der Lage sei mehr Aufwendungen zu machen als für militärische Zwecke and die Zivilverwaltung.

Kaum war das verlautet, als Vertreter der Finanz- und Handels-Kreise gestern nachmittag um 8 Uhr Sun Fo aufsuchten und ihm die Frage stellten, wie es sich damit verhalte. Sun Fo wich einer klaren Antwort aus. Höchstwahrscheinlich wird er nach seiner Rückkehr nach Nanking den Antrag beim Politischen Zentralrat einbringen und nach erfolgter Genehmigung die Verordnung sofort durchführen.

Die Nachricht hat in allen Klassen der Bevölkerung eine grosse Beunruhigung hervorgerufen. Chinesische wie auch ausländische Inhaber chinesischer Anleihen hielten eine Versammlung ab, um Gegenmassnahmen zu besprechen. Man schlägt die folgenden Massnahmen vor:

1) Die Gemeinschaft der Inhaber chinesischer Staatspapiere soll die Hebestellen der Steuern, welche als Sicherheit für die Anleihen verpfändet wurden, selbst übernehmen.

2) Die Zentralbank, bei welcher Steuereinnahmen eingehen, sowie alle Beamte des Schuldendienst-Fonds sollen angehalten werden, sich weiter nach den von der früheren Regierung ausgegebenen Bestimmungen für die Verwendung der Fonds zu richten.

3) Den Regierungsbeamten, welche durch nichtsinngemässe Verwendung der für den Schuldendienst angesammelten Fonds das Vertrauen in die Anleihen zerstören, soll entschlossener Widerstand entgegengesetzt werden.

Der Börsenausschuss hat beschlossen die Fondsbörse für zwei Tage zu schliessen, um einer Entwertung der Anleihepapiere vorzubeugen.

Da der Plan zur Durchführung der Finanzreform sich als undurchführbar erweist, sind der Finanzminister Huang Han-liang und der Vize-Finanzminister Lin Kan-hou beide zurückgetreten.

Die Vereinigung Schanghaier Banken und Wechselgeschäfte hat die Regierung drahtlich ersucht das Vertrauen in die Anleihen zu erhalten. In diesem Telegramme heisst es:

In den letzten Jahren hat die Regierung zahlreiche Anleihen aufgenommen. Sie hat dem Volke erklärt, dass die gegebenen Sicherheiten sehr gut seien und dass Zins- und Rück-Zahlungen auf die Anleihen regelmässig geleistet werden würden. Die Anleihen sind aus patriotischen Gefühlen mit sauer erworbenem Bargeld gezeichnet worden. Die Obligationen werden verwandt für die Zahlungen in die Unterrichtsfonds, die Wohltätigkeitseinrichtungen, dienen im täglichen Leben und im Handel als Zahlungsmittel. Wenn jetzt die Fonds der Schuldentilgung zu anderen als den vorgeschriebenen Zwecken verwandt werden, wird im Volke eine Panik entstehen und der wirtschaftliche Zusammenbruch steht vor der Türe.

Im Interesse des Staatskredites, der öffentlichen Ruhe, der Volkswohlfahrt und der Erhaltung der Unterrichtsanstalten müssen wir im Verein mit allen Körperschaften im Lande nach Massgabe der Möglichkeit Mittel bereit stellen und jedes Opfer bringen, um den Schuldendienst aufrecht zu erhalten.

Dieses Telegramm ist ebenfalls an alle Provinzialregierungen und Vereinigungen von Banken und Wechselgeschäften gesandt worden.

Im gleichen Sinne hat der neugebildete Ausschuss für die Erhaltung des Schuldendienstes für 25 Anleihen an die Nationalregierung gedrahtet.

Auch die Handelskammer von Grösser-Schanghai hat ein Telegramm gesandt, in dem sie sich sehr heftig gegen eine Unterbrechung des Schuldendienstes ausspricht.

Chinas Antwortnote an die Vereinigten Staaten.

Nanking, den 13. Januar . . . Das Presseamt des Auswärtigen Amtes erklärte, dass der Inhalt der chinesischen Antwortnote an die Vereinigten Staaten noch nicht veröffentlicht werden könne. Man ist daher auf offiziöse Aeusserungen angewiesen. Danach soll die chinesische Regierung im Prinzip die amerikanische Note angenommen haben.

Die Note schildert zunächst den genauen Hergang der Ereignisse seit dem 18. September 1931 und versichert dann, dass auch China unter keinen Umständen die geschaffene Lage anerkennen werde. Sie verweilte bei der Stelle der amerikanischen Note, wo die amerikanische Regierung erklärt, sie werde irgend einen Vertrag, durch den die chinesische Staatshoheit und die Gebiets- und Verwaltungs-Integrität Chinas geschmälert werde, nicht anerkennen, und erklärte, dass darin gerade das Prinzip des Neunmächte-Abkommens läge. Die Signatarmächte seien verpflichtet sich genau daran zu halten. Bei einer Verletzung dieses Prinzipes sei der Ausbruch eines Krieges nicht ausgeschlossen.

Um den Frieden der Welt zu erhalten, dürften die Signatarmächte eine Verletzung dieses Prinzipes nicht zulassen und darauf dringen, dass auch bei den chinesisch-japanisehen Vertragsverhandlungen dieses Prinzip hochgehalten werden. Die chinesische Rigierung sei gerade jetzt bemüht das Prinzip zu wahren und würde es begrüssen, wenn die Vereinigten Staaten auch von der Seitδ des Kellogg-Kriegsächtungspaktes weitere Schritte tun würden, um die Unverletztlichkeit des Neun-Mächte-Abkommens zu schützen.

Zwei Ziele der chinesischen Aussenpolitik.

Nanking, den 13. Januar. Namens des Aussenministers hat Herr Fu Ping-chang die beiden jetzigen Ziele der chinesischen Aussenpolitik wie folgt ausgesprochen:

1) Die Regierung der Vereinigten Staaten wird gebeten eine zweite Washingtoner Konferenz einzuberufen.

2) Auf der Sitzung des Völkerbundsrates am 25. Januar wird der Antrag gestellt werden den Artikel XVI der Völkerbundssatzung in Anwendung zu bringen.

Einzelheiten von den Vorgängen in Tsingtau.

Peking, 14. Januar (Angasta) Heutige Telegramme aus Tsingtau teilen mit, dass infolge der Zerstörung des Gebäudes der Kuomintang Partei und der Redaktion der Zeitung Kuomin Jih Pao durch eine Menge bewaffneter Japaner, die japanische Polizei heute alle Posten in der Stadt besetzt hat. Die japanische Polizeiverwaltung wurde zeitweilig in das Gebäude des japanischen Konsulats verlegt, da sich von dort besser die Möglichkeit ergab, sich durch Signale mit dem auf der Reede von Tsingtau sich befindenden japanischen Kreuzer zu verständigen.

Die von dem Kreuzer am Tage der Unruhen ausgesetzte Landungsabteilung kehrte gestern Abend wieder auf das Schiff zurück, worauf die chinesische Polizei zum Teil wieder ihre gewöhnlichen Posten bezog.

Es heisst, dass das japanische Kommando sich entschlossen hat, die Auflösung der Parteistelle in Tsingtau zu verlangen.

Lage in Tsingtau.

Tientsin, 14. Januar . . . Reuter veröffentlicht aus Tsingtau unter dem Datum des gestrigen Tages folgende Meldung:

Die Lage, die hier nach dem Angriff japanischer Einwohner auf die Gebäude einer chinesischen Zeitung, die ihrer Sympathie mit dem Attentat auf den japanischen Kaiser zum Ausdruck gab, ausserordentlich gespannt wurde, hat sich heute entspannt.

Die japanischen Matrosen, die nach den Unruhen gelandet worden waren, zogen sich heute Abend zurück, nachdem die Marinebehörden die japanischen Einwohner vor weiteren Ausschreitungen gewarnt hatten.

Chiang Kai-shek in Hangchow. Er steht für die Nation und wird wiederkommen, wenn er es für nötig hält.

Schanghai, den 13. Januar (Asiatic) Chiang Kaishek traf mit Flugzeug am Mittwoch in Hangchow ein und wurde von General Lu Ti-pin, dem Vorsitzenden der Chekiang-Provinzialregierung, und T.V. Soong begrüsst. General Ho Ying-chin und Herr Chang Chi kamen heute von Ningpo zurück und werden nach Nanking gehen, um das Ergebnis ihrer Sendung und ihr Gespräch mit General Chiang zu berichten. Beide sprachen sich sehr wenig hoffnungsfreudig über die Möglichkeit aus, dass General Chiang bald zum aktiven politischen Leben zurückkehrt. Nach Nachrichten aus Ningpo jedoch scheint es, dass General Chiang in etwa 2 oder 3 Wochen wieder zur Macht kommen wird. General Chiang soll erklärt haben, dass sein Rücktritt und seine Rückkehr in die Politik völlig von der Notwendigkeit für die ganze Nation bestimmt sei. Niemand kann ihn überreden oder niemand kann ihn daran hindern, zu kommen, wenn er es wolle. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass General Chiang schliesslich durch die Notlage, in der sich die Nation befindet, gezwungen werden wird, herauszukommen, obgleich er jetzt ganz zurückgezogen lebt und jedes politische Gespräch mit seinen Besuchern ablehnt, die meist seine persönlichen Freunde sind. Sein Kommen nach dem West-See in Hangchow wird jedoch als ein Vorspiel zu seiner baldigen Rückkehr zur Macht gedeutet.

Marschall Chang Hsüeh-liang ruft Chiang, Wang und Hu.

Peping, den 14. Januar (Telephonisch) Marschall Chang Hsüeh-liang hat ein Telegramm an Chiang Kaishek, Wang Ching-wei und Hu Han-min gesandt und sie aufgefordert sich dem chinesischen Volke zur Verfügung zu stellen. Herb kritisiert er die Partei, dass sie das Vertrauen des Volkes vielfach enttäuscht hat, und herb tadelt er auch die drei Männer, nach denen das Volk dringend verlangt, und die doch noch nicht ihrer Vorurteile haben beiseite legen können, um sich dem Ganzen zur Verfügung zu stellen. Dringende Eile tut not, wenn man Japan widerstehen will. Man verliert sonst auch den Westen (Jehol?), nachdem der Osten schon verloren gegangen ist. Wenn die drei Männer nicht bald wieder kommen, werden sie ihre Stunde versäumt haben.